

# „Ich würde den gleichen Weg wieder gehen“

## Bürgermeister Georg Eberl im persönlichen Gespräch mit der Heimatzeitung

Von Monika Ebnert

Mit dem 1. Mai ist das 36. Bürgermeister-Jahr für Georg Eberl gestartet. Schon seit 1984 ist er im Amt und übt es immer noch mit großer Leidenschaft und Freude aus. Dieses Jahr wird aber ein besonderes für ihn werden, denn bei den Kommunalwahlen in 2020 steht er nicht mehr zu Wahl. „Jeder Termin in dieser Art ist für mich irgendwie der Letzte, es ist schon ein komisches Gefühl, aber ich freue mich auf die Zeit, die ich dann für meine Familie, Freunde und Hobbys habe“.

*DA: Was war die Motivation vor 35 Jahren, sich der Wahl zum Bürgermeister zu stellen?*

**Eberl:** Meine Familie war schon immer politisch aktiv und so bin ich direkt hineingewachsen. Mein Onkel Xaver Eberl war in Bubach 27 Jahre Bürgermeister, mein Onkel Johann Eberl in Mamming zehn Jahre. Ich selber komme gebürtig aus Bubach und war und bin viel in den Vereinen und im Gemeinwesen aktiv gewesen. Ich wollte mithelfen und etwas bewegen. Meine gesamte Dienstzeit habe ich mich dafür eingesetzt, dass für die Menschen eine gute Lebensqualität in ihrer Heimat gegeben ist, das war und ist mir immer ein Ansporn.

*DA: Hat Ihre Tätigkeit als Lehrer nicht mit dem Bürgermeister-Amt kollidiert?*

**Eberl:** Natürlich war es ein Mehraufwand für mich. Doch ich habe auch sehr profitiert davon. Die Arbeit mit den Kindern und Erwachsenen hat mich geprägt. Als Lehrer heißt es ja, der habe immer recht. In der Politik gilt es, im guten Miteinander zu einer Lösung zu kommen. Die Harmonie ist mir dabei besonders wichtig. Auch im Gemeinderat konnte ich auf ein positives Miteinander, ein sachbezogenes Arbeiten und ein gutes Klima zählen.

*DA: Was hat ihre Familie zu Ihrer Wahl gesagt?*

**Eberl:** Wir haben diese Entscheidung damals gemeinsam getroffen. Ich durfte auf vollste Unterstützung

vonseiten meiner Familie zählen, dafür bin ich sehr dankbar. Die Familie ist für mich die Nummer Eins, ohne sie hätte ich das so nicht machen können.

*DA: Auf welche Highlights können Sie in den 35 Jahren zurückblicken?*

**Eberl:** Highlights hat es mehrere gegeben. Im Bildungsbereich haben wir viel geschafft, von der Renovierung und Anbau des Kindergartens und dem Neubau der Kinderkrippe bis hin zur laufenden Ertüchtigung der Schulhäuser. Aktuell gehen wir die Digitalisierung der Schulen im VG-Bereich an. Die Schule lag und liegt mir als Lehrer einfach besonders am Herzen. Auch die geschaffene Infrastruktur lässt mich stolz sein. Die Bürgersteige, obwohl diese zu Beginn nicht so angesehen waren, schaffen für die Senioren und Kinder zusätzliche Sicherheit. Und so sehe ich das auch beim Thema Radwege, die wir ganz aktiv anpacken. Jede Feuerwehr in der Gemeinde ist mit einem neuen Haus ausgestattet, hat die erforderlichen Ausrüstungsgegenstände und Fahrzeuge und vor allem motivierte Einsatzkräfte. Wichtig für die Zukunft der Gemeinde war auch die Schaffung des Gewerbegebiets, das 2010 umgesetzt werden konnte. Seit dieser Zeit haben sich viele Firmen angesiedelt und auch entsprechenden Aufschwung mitgebracht.

*DA: Sie arbeiten in einer Verwaltungsgemeinschaft mit der Gemeinde Gottfrieding zusammen. Wie beurteilen Sie dieses „Bündnis“?*

**Eberl:** Durch die VG profitieren beide Gemeinden, alleine wären die Kosten so nicht stemmbar. Damit haben wir beide Orte als eigenständige Gemeinde erhalten können. Auch der Schulverband ist dadurch möglich geworden und der Unterricht kann weiterhin vor Ort stattfinden. Die VG bringt viele Vorteile mit sich und ist durchwegs positiv. Wir Bürgermeister arbeiten gut zusammen und das ist sehr wichtig für beide Gemeinden.

*DA: Was hätte es in Ihrer Dienstzeit nicht gebraucht?*

**Eberl:** Das Jahrhunderthochwas-



Seit 35 Jahren ist Georg Eberl Bürgermeister der Gemeinde Mamming.

ser im Jahr 1997, das in Bubach gewütet hat. Das war eines der schlimmsten Erlebnisse.

*DA: Wie sehen Ihre Pläne für das „letzte Bürgermeister-Jahr“ aus?*

**Eberl:** Natürlich will ich für meine Gemeinde auch im letzten Jahr noch gut anpacken und die Gemeinde gut übergeben dürfen. Die Baugebiete in Bubach und Mammingschwaigen sollen fertig erschlossen werden, die Suche nach Gewerbeflächen beschäftigt und auch Kindergarten und Kinderkrippe sind aufgrund der hohen Geburtsraten an ihre Grenzen gekommen. Es gibt viel zu tun!

*DA: Was ist Ihr Leitspruch in dieser Zeit gewesen?*

**Eberl:** Mit 35 Jahren Dienstzeit zähle ich zu den dienstältesten Bürgermeistern in Bayern. 2017 habe ich die Verfassungsmedaille des Freistaats erhalten. Vom ersten Tag an bis heute habe ich versucht, das Amt mit Leib und Seele auszufüllen. Mein Leitspruch war stets: „Zusammenhalten, dann geht's vorwärts. Miteinander statt gegeneinander.“

*DA: Wie sehen die privaten Pläne aus?*

**Eberl:** Wenn ich ab 2020 mehr Freizeit zur Verfügung habe, dann will ich diese Zeit natürlich mit meiner Familie genießen. Auch der

Golfplatz wird mich mehr sehen und das Fußballstadion. Die Reiseziele, die dann auf dem Programm stehen, wird wohl die Frau aussuchen, sie hat ein gutes Händchen dafür. Doch das Amt wird mir auch fehlen.

*DA: Wenn Sie das Zeitradd zurückdrehen können, was würde sich ändern?*

**Eberl:** Nichts! Ich würde den gleichen Weg wieder gehen, und zwar aus voller Überzeugung. Ich bin rundum zufrieden, familiär wie beruflich!

*DA: Wenn Sie den Beruf Bürgermeister und Lehrer vergleichen, zu welchem Ergebnis kommen Sie?*

**Eberl:** Beide Berufe haben viel gemeinsam, man muss Menschen mögen, mit ihnen umgehen können. Ich war ein strenger aber gerechter Lehrer. Ich habe es nie bereut, beide

Berufe ausgeübt zu haben. Durch meine Tätigkeit als Lehrer konnte ich mir immer ein Stück Unabhängigkeit bewahren. Ich bin stolz darauf, was aus meinen Schülern alles geworden ist, wie sie jetzt das gemeindliche Leben mitprägen und sich einbringen. In meiner Zeit als Lehrer durfte ich sogar schon die dritte Generation so mancher Familie unterrichten, natürlich hat man da auch mal den Vergleich vom Vater zum Sohn gezogen (schmunzelt).

*DA: Jetzt steht dann das Volksfest in Mamming an und Sie werden wieder anzapfen. Sind Sie nervös?*

**Eberl:** Das Anzapfen ist so eine Geschichte, es kann auf einen Schlag gut gehen, es kann aber auch gewaltig spritzen. Ich hatte alles schon dabei, schau ma moi, wie es mir ergeht. Am Besten vorsichtshalber einen Schritt zur Seite gehen.

## Grußwort des Vorstands

Der Radfahrverein „Isarstrand“ veranstaltet sein 56. Volksfest in Mamming, das von Donnerstag, 16. bis Sonntag, 19. Mai, stattfindet. Den Initiatoren des Radfahrvereins Mamming, die dieses längst zur Tradition gewordene Volksfest ins Leben gerufen haben, sei an dieser Stelle besonders gedankt. Wir laden alle Volksfestfreunde ein: Kommen Sie und freuen Sie sich mit uns, überzeugen Sie sich, wie viel Gutes und Schönes Ihnen geboten wird.

Unser Schirmherr und Erster Bürgermeister Georg Eberl wird nach dem Auszug zur Festwiese am Donnerstag den ersten Banzen des süffigen Festbiers der Graf Arco Brauerei Adldorf anzapfen und mit den Worten „Ozapft is“ das Volksfest offiziell eröffnen. Die Schau- und Fahrgeschäfte bieten ein buntes Angebot an Vergnügungen. Unsere Festwirtsfamilie Apfelbeck hat alle Vorbereitungen getroffen, um uns im Bierzelt mit warmen und kalten Volksfestschmankerln bestens zu bewirten.

Ich freue mich sehr, zusammen mit der Vorstandschaft und allen



Mitgliedern des Radfahrvereins „Isarstrand“, mit Ihnen kurzweilige Stunden beim Volksfest verbringen zu dürfen – bei hoffentlich schönem Wetter und einem sorglosen und unfallfreien Verlauf der Volksfesttage. Unserer Festwirtsfamilie Apfelbeck, allen Schau- und Fahrgeschäften und allen Verkaufsstellen wünsche ich viel Erfolg.

Christian Kammerbauer

Erster Vorsitzender des Radfahrvereins „Isarstrand“